



Anno 1758. Mondtags den 2. October. No. 116.

Schreiben eines Preussischen Officiers von dem
Corps d'Armee des Marggraf Carl Königl.

Hohheit vom 12 Sept

Des Marggrafen Carl Königl. Hohheit brach den 2ten Septembr. von Sagan auf, und nahmen Dero Lager bey Hartmannsdorff. Dieselbe hatten inzwischen erfahren, daß zu Priebus ein starkes feindliches Commando wäre, und da Sie vermutheten, daß solches sich gegen Dero Ankunst retiriren möchte, so schickten Sie sogleich früh den Obersten v. Werner mit einem Commando Husaren und Dragonern dahin, um das vom Feinde aufzuheben. Solches geschah auch mit aller Vorsicht, derges-

halt, daß die Unstigen zuvörderst die kleine Feldwacht, so der Feind disseits der Stadt hatte, wegnahmen, darauf der Obriste von Werner über die Brücke durch die Stadt ging, hinter welcher der Feind auf einer Anhöhe im Lager stand, und machte den Rittmeister von Deberjon, und den Lieutenant von Pöhle, beyde vom Regiment Benedict Daun, inglichen 73 Gemeine Cuirassiers und Dragoner in völliger Equipage mit Pferden gefangen.

Den 3ten marschirten Ihre Königl. Hohheit nach Priebus, wo den 4ten Ruhetag war. Den 5ten marschirte die Armee nach Moskwa. Se. Königl. Hohheit schickten einige Commando

nach Spremberg voraus, bey welcher Gelegenheit eine feindliche Patrouille von 1 Unterofficier und 4 Mann aufgehoben wurde.

Den 6ten marschirte die Armee nach Spremberg. Da Jbro Königl. Hoheit währenden Marsch die Nachricht erhielten, daß bey Spremberg einige hundert Mann vom Feinde campireten; so detachirten sie den Obristen v. Möhring auf der einen, den Major v. Wendt auf der andern Seite nebst 100 Husaren welche den Feind durch die Stadt zugleich attaquiren mußten. Dieser ward in seinem Lager dergestalt surprennirt, daß er kaum zu Pferde kommen können, um sich mit der Flucht zu saubiren: In des der Capitain Hoffmann und der Fähndrich Schreyer, beyde vom Erz. Herzogl. Josephschen Regiment, ingleichen 143 gemeine Dragoner und 20 Husaren gefangen gemacht, ausserdem aber aunoch verschiedene derer Destreicher, theils bey dem ersten Angriff theils bey ihrer Flucht niedergehauen worden. Wir haben da bey nicht mehr als einen Todten und 5 Blessirte gehabt. Der Gen. Lieut. Prinz Eugene von Württemberg durchl. so von der Avantgarde mit denen Feldwachten dazu gekommen haben nebst denen Husaren den noch übrigen flüchtigen Feind bis in die Vorposten des Gen. Laudon verfolgt, welcher dermahlen sein Lager bey Honersverda, 2 Meilen von Spremberg, gehabt. Vorgedachtes feindliches Commando, welches der Obrist-Lieutenant Pallasticommandiret hat aus 50 Pferden bestanden. Kurz vorher, als die Attaque geschehen, hat gedachtes Destreichsche Commando unter den Obrist-Lieut. Pallasti, um sich der vielen von ihn in der Lausitz ausgeschriebenen Fourage und Vivres zu versichern den Sächsischen Landes Ältesten, Amtmann und Bürgermeister zu Spremberg aus der Stadt zu sich in das Lager holen lassen; Als aber kurz darauf der Obrister v. Möhring mit seinen Husaren sich sehen lassen und den Anfang mit der Attaque gemacht, ist dadurch die Bestürzung und Verwirrung unter den feindlichen Commando dergestalt groß geworden, daß selbiges weder an Fourage-Lieferung

gen, noch anerwehnte als Geißeln aus der Stadt genommene Leute gedacht, sondern vielmehr mit Zurücklassung dererselben, in der größtesten Consternation das Weite gesucht.

Den 7ten seynd seine Königl. Hoheit der Margraf mit der Armee nach Senftenberg gerückt, nachdem man vorher von dem Pallastischen Commando über die Anzahl der schon angezeigten Gefangenen, noch 33 derselben eingebracht hat.

Der General Laudohn ist nach den gestrigen nurgedachten Scharmügel noch gestern Abend aufgebrochen und eine viertel Meile zurück marschirte, heutefrüh aber hat er seinen Rückmarsch weiter fortgesetzt.

Von den Feinde hat sich heute nichts weiter sehen lassen, außer ein Commando von 50 Husaren so sich zu Senftenberg aufgehalten aber auch auf den ersten Anblick unserer Avantgarde von ferne in größter Eyle davon geflohen seynd.

Nach gehaltenen Ruhetage bey Senftenberg, seynd Jbro Königl. Hoheit den 9ten dieses nach grossen Hahn marschirte und daselbst zu den zu Dobritz campirenden Corps Sr. Königl. Majestät gestossen.

Hannover, den 19 September.

Von den Obersten Fischer vernimmt man, daß derselbe sich mit seiner Mannschaft, nach seiner Entfernung von hier am 14ten dieses zu Abend, über Rethem nach Hildesheim, und von da am 16ten nach Nordheim begeben habe. Seine Forderung an die hiesige Regierung und die Landschaft des Fürstenthums Calenberg hat in einer Million Thaler und 300 gefattelten Pferden bestanden, die er als heute abholen wollte. Er ist aber nicht wieder gekommen; und wenn es auch geschähen wäre, so würde er doch weder das eine noch das andere erhalten haben. Er gieng am 14ten in der größten Eile und sehr unzufrieden wider von hier, weil er kurz zuvor war benachrichtiget worden, daß Hannöversche Jäger im Anzuge waren, so aber nicht an dem war. Am Sonntag Morgen aber ist ein Detaschement von 150 Mann unserer Jäger, nebst 200 Mann Heßis

scher Infanterie, und etwas Cavallerie, allhier eingetroffen. Dieselben sind diesen Morgen plötzlich wiederum aufgebrochen, und man sagt daß sie nach Elze im Hildesheimischen marschiret sind, um von dorten dem Feinde, der sich iezo auf dem Harze ausbreitet, in seinen Unternehmungen Einhalt zu thun. Zu Clausenthal hat der Feind die Münze eröffnet, und bey 20000 Rthlr. neugemünzte Species weggenommen, auch den Vice-Berghauptmann von Busche als Geißel mit sich davon geführt. Der Prinz von Hienburg steht vorho mit seinem commandirenden Hessischen Corps bey Coppenbrügge, und die Soubis'sche Armee annoch zwischen Nörchen und Nordheim. Am letztern Orte ist das Haupt-Quartier, darinn sich auch die Herren Herzoge von Württemberg und Zwenbrücken befinden. Die Hannöversche Armee hat den 17ten annoch bey Dülmen gestanden. Der General von Oberg steht mit zu Neuhaus unweit Paderborn, und ist im Begriff, von da nach Cassel aufzubrechen. Die Regimenter von Oberg, Post, Zastrow, Sachsen-Gotha, Busch Dragoner, die Bückenburgischen Carabiniers und Artilleristen, nebst 6 schweren Kanonen, unter dem Commando des Braunschweigischen General-Majors von Zastrow, sind von der Armee nach Lippstadt detachirt worden, um das Oberg'sche Corps zu unterstützen, und dem Prinzen von Soubise, welcher die bey der Contadischen Armee gewesenen 6000 Mann Sachsen an sich zieht, die Spitze zu biethen. Besagte Regimenter sind den 12ten und 13ten Münster paßiret, und von dem neu angeworbenen Baron Brede'schen Bataillon 300 Mann zu Osnabrück angekommen.

Es hatten sich bishero noch einige Französische Proviand- und Hospital Commissarien allhier aufgehalten. Weil aber alle Französische Kranke schon einige Tage vorher abgegangen waren, so sind diese Commissarien befragt worden, warum sie jenen nicht bereits gefolget wären. Nun haben dieselben hierauf zwar einige Ursachen ihres Zurückbleibens angeführt;

man hat aber doch selbige nicht für gültig gefunden, so, daß sie sich gestern Morgen in aller Eile haben wegbegeben müssen.

Gestern kamen 2 Sachsen-Weimar'sche Deserteurs allhier an, welche auf ihr Begehren, sogleich in hiesige Dienste genommen wurden. Ihnen folgten bald nachher 7 Französische Grenadiers, nebst einem Dragoner, die gleichfalls Dienste verlangten. Weil aber diese kein Deutsch verstanden, so wurden sie nicht angenommen, sondern man rief ihnen, sich weiter nach dem Brandenburgischen zu begeben. Extractschreiben eines Officiers aus Warburg vom 19ten Sept.

Sie wissen, daß wir am 14ten dieses mit unserm Husarenkorps von Lippstadt bis Paderborn marschirten, von da wir am 15ten zu Bewes Posto fasseten, und am 16ten Rasttag hielten. Den Tag darauf marschirten wir über Kleinenberg nach Kloster Hardehausen, und am 18ten wurde der Husarenrittmeister von Gharmathy detachirt, die Stellung der Franzosen in ihrem Lager zu beobachten. So bald aber dieselben die Ankunft der unsrigen gewahr wurden, beschloßen sie, sich zu retiriren. Heute frühe um 6 Uhr verließen sie mit vieler Eilfertigkeit ihr Lager, und zogen sich zurück nach Cassel; wir aber rückten diesen Morgen um 10 Uhr allhier ein,

Schreiben eines Französischen Officiers aus Nordheim vom 13 Sept.

Der Prinz von Soubise hat mit der Kaiserlich-Königl. Auxiliar-Armee den Feldzug aufs neue eröffnet. Die Maasregeln zu Versammlung der Armee waren so wohl eingerichtet, und dermassen geheim gehalten, daß sich den 8ten Septembr. alle zur Hauptarmee gehörige Regimenter zu gleicher Zeit und auf einmal ganz ohnvermuthet bey Münden befanden. Der Feldmarschall Graf von Kannon marschirte mit denen Grenadiers und Carabiniers, mit denen Freywilligen und leichten Troupen voraus, der Marquis von Castries aber ging rechter Hand mit 2 Brigaden. Den 9ten nahm der Graf

von Cannion Besitz von Göttingen, und den 10ten traf die Armee allda ebenfalls ein. Den 11ten setzte sie ihren Marsch auf Northeim fort; der Prinz von Soubise aber, die Herzoge von Zweybrücken und Württemberg, die General-Lieutenants, Herzog von Broglie, und Prinz Camille von Lothringen, nebst andern, giengen voraus, das Lager des Prinzen von Osnaburg in Augenschein zu nehmen. Die Generalität hielt zu dem Ende auf der Höhe bey Holensted still, man konnte aber von dem feindlichen Lager nichts entdecken, und bald darauf lief von dem Obersten Fischer der Bericht ein, daß der Prinz von Osnaburg solches wirklich verlassen hätte; daraufhin gieng die Generalität durch Eimbeck und bis jenem dieser Stadt auf eine Höhe, von da man das Lager derer Hessen im Feuer, ihr Corps aber auf der Retirade erblickte. Es geschah solche mit grosser Contenance, die eine Hälfte machte allezeit Fronte, während die andre marschirte. 4 Trupp Cavallerie aber deckten den Nachzug. Sie hatten Eimbeck erst an diesem Tage um 10 Uhr verlassen, indem sie glaubten, von unsrer Armee angegriffen zu werden. Allem Vermuthen nach gehen sie auf Hameln. Unsere weitere Bestimmung wird sich in kurzem zeigen; wir hoffen aber zum wenigsten, die Münsterische, Paderbornische und Osnabrückische Lande zu befreien.

Dublin den 2 Sept.

Die Statue des Lords Blackney, unsers würdigen Landsmannes, welcher durch die lange und schöne Vertheidigung des Forts St. Philipp auf der Insel Minorca, sich

Helben Staats- und Lebens-Geschichte des Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich des Andern jetzt gloriwürdigsten regierenden Königs in Preussen, Churfürstens zu Brandenburg, auch Souverainen und Obersten Herzogs in Schlesien 12ter Theil, aus ächten Urkunden mit unpartheyischer Feder bis auf heutige Zeit pragmatisch und umständlich beschrieben auch hin und wieder mit nützlichen Anmerkungen erläutert, nichts weniger mit saubern und nützlichen Kupfern gezieret. 1759. a 1 Rthlr. Desgleichen alle 4 Theile für 4 Rthlr. 10 sgr.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in der Johann Jacob Kornischen Buchhandlung am Ringe, in dem von Giesfischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

einen so grossen Ruhm erworben hat, ist in voriger Woche durch den Herrn von Moll in Erzt gegossen worden, und sie ist ihm sehr wohl gerathen. Sie wird in kurzem in der Strasse Sockelle alhier aufgerichtet werden,

Wimar den 16 Sept.

Am abgewichenen Sonnabend, als den 9ten dieses, Abends nach 6 Uhr, geschah bey Hofe der hohe Taufactus unsers neugeborenen Durchlauchtigsten Prinzen, in Gegenwart der Herren Ministers und Cavaliers, in welchem Dieselben die Namen, Friedrich Ferdinand Constanztin, erhielten.

Büdingen vom 15 Sept.

Gestern ist die Durchl. Fürstin, Frau Dorothea Wilhelmina, Gemahlin des Herrn Grafen Ernst Friedrich zu Osnaburg Büdingen, mit einer jungen Gräfin Tochter glücklich entbunden worden, welcher der Name Dorothea Louisa Carolina, in der Heil. Tauffe beygelegt worden ist.

Copenhagen den 15 Sept.

In dem Königreiche Dänemark ist eine Königl. Verordnung wegen einer Neu Ausschreibung, unterm 8ten dieses ergangen. Vorgestern wurden alhier in der Frauenkirche ein Jude und 2 Americaner getauft. Von diesen beyden letztern wurde der Knabe David, und das Frauenzimmer Christiana genannt.

Braunschweig, vom 19 September.

Am Sonnabend, früh, giengen 250 Französische Soldaten, welche krank alhier geblieben waren, gesund von hier ab.